

SWR2 LITERATUR

24/7 HARDCORE ALS LEBENSPRINZIP

VON ALMUT SCHNERRING UND SASCHA VERLAN

SENDUNG /// 25.09.2011 /// 22.05 UHR

Mitschnitte auf CD von allen Sendungen der Redaktion SWR2 Literatur sind beim SWR Mitschnittdienst in Baden-Baden erhältlich.

Bestellungen über Telefon: 07221/929-6030

O-Ton 1 (Bernhard Gzimek):

Meine lieben Freunde.

Heute hat mich aus dem Frankfurter Zoo ein Tapirkind mit hierher begleitet. Es trägt noch sein Jugendkleid und es ist 6 Wochen alt.

Wir wollen aber zunächst heute Abend uns mit einem kleineren, unscheinbareren Tier beschäftigen, das trotzdem viel interessanter ist, und das die meisten von uns gar nicht näher kennen, obwohl es ziemlich direkt mitten unter uns lebt. Ich meine den einheimischen ...

Musik:

Hardcore

O-Ton 2 (Bernhard Gzimek):

Davon gibt es über eine Million bei uns in Deutschland, in der Bundesrepublik, und trotzdem sind sie recht selten zu sehen. Man kann längst nicht so nah bei uns an einen ...

Musik:

Hardcore

O-Ton 3 (Bernhard Gzimek):

...herangehen, wie etwa an einen Löwen oder an einen Elefanten in der Serengeti.

Musikcollage:

- wenn es nicht hart ist, ist es nicht das projekt
- hardcore
- wenn es nicht hart ist
- hardcore
- wenn es nicht hart ist
- hardcore
- wenn es nicht hart ist, ist es nicht das projekt
- hardcore

(Rödelheim Hartreim Projekt, Longy, Nils Lofgren, Warmduscher, Busta Rhymes)

Sprecherin:

24/7. Hardcore als Lebensprinzip. Ein Feature von Almut Schnerring und Sascha Verlan.

Musikcollage 2

- wenn es nicht hart ist, ist es nicht das projekt ...
- hardcore

(Rödelheim Hardreim Projekt, Microphone Mafia)

Musik:

Longy - Acid & Hardcore

instrumental weiter unter der folgenden Szene

O-Ton 4 (Marcus Walz):

... ganz einfach extrem, anders sein und gegen den Strom, das sind eigentlich die drei Begriffe, die des treffen.

O-Ton 5 (Konstantin Butz):

Genau, für anders, für seltsam oder also wenn jemand was, bei rot über die Ampel geht oder so, dann sagt man, kuck mal, der ist ja ...

Musik:

Hardcore

O-Ton 6 (Martin Büsler):

...lebe hart oder so und hinterlass eine möglichst junge, gut aussehende Leiche.

Zitator:

"Bundestag ist schon Hardcore"

Musik:

Sagt wer? – Sag ich! – Und wer bist Du?
(Kinderzimmer Productions – Deck das Dach ab)

Zitator:

Die Zeit. Über 5 junge Abgeordnete.

O-Ton 7 (Martin Büsler):

... glaube niemandem und hinterfrage die Welt, wie sie ist. Und das ist eigentlich erst mal auch was ganz Vernünftiges.

O-Ton 8 (Bernhard Sesterheim):

Man merkt, wie die Blasen entstehen, und man merkt, wie die Blasen platzen.

Zitator:

"Hardcore-Training. Professionelle Techniken für schnellen Muskelaufbau." Buchtitel von Ellington Darden.

O-Ton 9 (Konstantin Butz):

Wir machen hier unser Ding, und das muss genau so sein, und genau so wollen wir das machen.

O-Ton 10 (Nikolaus Röttger):

Also die Frage ist immer: wie lange hast du gearbeitet, nicht: was hast du gearbeitet.

O-Ton 11 (Matthias Stegmaier):

Ist das Hardcore?

Musik:

so what 's hardcore - really
are they hardcore? – listen!
(K'naan - What 's hardcore)

O-Ton 12 (Marcus Walz):

Wenn ich 's vergleich mit Gleichaltrigen oder mit meinem Bekanntenkreis, die eben net so radikal leben wie ich. Da bin ich im Verhältnis schon wirklich hardcore oder extrem hardcore radikal.

O-Ton 13 (Nikolaus Röttger):

Geil, wieder 'n Allnighter hingelegt ...

Musikcollage 3

- wenn es nicht hart ist, ist es nicht das projekt ...
(Rödelheim Hardreim Projekt)

O-Ton 14 (Nikolaus Röttger):

... dabei sind diese Nächte scheiße.

Zitator:

"Hardcore-Image mit Schönheitsfehler"

Musik:

Sagt wer?
(Kinderzimmer Productions – Deck das Dach ab)

Zitator:

Die Süddeutsche Zeitung über Roland Koch.

O-Ton 15 (Matthias Stegmaier):

Ich wollte nicht rebellisch sein, um rebellisch zu sein, sondern mir waren gewisse Dinge wichtig, und für die hab ich versucht, mich einzusetzen.

O-Ton 16 (Martin Büsser):

Das Prinzip Hardcore hat was mit Jugendlichkeit zu tun.

O-Ton 17 (Konstantin Butz):

Ich bin halt Skateboard gefahren, und das sprach dann irgendwie für sich.

O-Ton 18 (Bernhard Sesterheim):

Man kann mit einem gewissen Schmerz umgehen. Man lernt, mit Schmerzen zu leben.

Musik:

so what 's hardcore - really
are they hardcore? – listen!
(K'naan - What 's hardcore)

Sprecher:

Hardcore-Pornographie, Hardcore-Rap und Hardcore-Kartelle. Hardcore-Prozessoren, Hardcore-Techno und Hardcore-Shooter, Hardcore-Läufer, Hardcore-Fans und Hardcore-Nahrungsergänzung, Hardcore-Politiker, Hardcore-Terroristen und Ich-geh-voll-krass-bei-rot-über-die-Ampel-Hardcore und dann natürlich: HardcoreHardcore ...

Musik:

denn nur wo super-hardcore draufsteht, ist auch super-hardcore drin
(Kinderzimmer Productions)

Sprecherin:

24/7, 24 Stunden am Tag an 7 Tagen in der Woche ... Hardcore ... eine einzige Herzenssache, ausschließlich, nur das und nichts anderes! Mit dem Motorradbauer Marcus Walz aus Hockenheim und dem Ultramarathonläufer Bernhard Sesterheim aus Trier Mit Matthias Stegmaier von der Gruppe Christcore aus Braunschweig und den Chefredakteuren des Hamburger Magazins 'Business Punk' Nikolaus Röttger und Anja Rützel. Außerdem kommen zu Wort die beiden Hardcore-Experten Martin Büsser aus Mainz und Konstantin Butz aus Köln sowie die Gesangs- und Screaming-Trainerin Melissa Cross aus New York.

Sprecher:

Aus dem Englischen übersetzt heißt Hardcore einfach nur 'harter Kern'. Das klingt nach Lenin und Oktoberrevolution, nach schwarzer Block und Ultraszene im Fußballstadion, nach RAF und Terrorismus. Gefährlich zwar und auch hart, aber viel zu konkret, um wirklich cool zu sein. Wer will schon "harter Kern" sein, von was auch immer ... viel zu deutsch! Aber Hardcore, das hat Pop-Appeal, das kommt aus Amerika ...

O-Ton 19 (Konstantin Butz):

... da wird es eben einfach benutzt als Hardcore – harter Kern, während es für uns so 'n Eigenbegriff geworden ist. Und dadurch stellen wir da auf einmal die Verbindung auf zu Pornographie, obwohl das jetzt nichts miteinander zu tun haben muss.

Sprecherin:

Konstantin Butz, geboren 1981, dem Geburtsjahr von Hardcore! Er arbeitet als Kulturwissenschaftler in Köln und beschäftigt sich in seiner Doktorarbeit mit der Frage, wie die beiden Jugendkulturen Hardcore-Punk und Skateboarding im Kalifornien der früher 80er Jahre zusammen wuchsen.

O-Ton 20 (Konstantin Butz):

Beim Skateboard fahren ist das ja sehr offensichtlich, dass da eben 'n Verletzungsrisiko ist, und das aber auch sehr gern in Kauf genommen wird, oder das einfach dazugehört, also das einfach auch zu dem Gefühl Skateboard fahren dazugehört, dass man auch hinfällt und dass man Wunden davonträgt und dass diese Wunden dazugehören und zum Teil eben auch mit 'nem gewissen Stolz irgendwie getragen oder präsentiert werden.

Musik:

hold on. let me tell you something about hardcore
(Warmduscher)

O-Ton 21 (Marcus Walz):

Hardcore bedeutet für mich in aller erster Linie extrem, in dem Fall extrem innovativ, extrem kreativ, extrem präzise, das sind alles für mich Dinge, die ich unter das Wort Hardcore stelle. Und das sind natürlich alles Dinge, sag ich mal, die mit 'nem eigentlichen Leben gar nichts zu tun haben. Wenn du weißt, was ich mein.

Sprecherin:

Marcus Walz, geboren 1967. Nach Grund- und Hauptschule machte er eine Lehre zum Industriemechaniker. Ab 1989 fährt er professionell Motocross. Vier Jahre später muss er seine sportlichen Ambitionen nach einem katastrophalen Rennunfall begraben. Er macht sein Hobby zum Beruf und baut Custombikes, maßgeschneiderte Motorräder für den anspruchsvollen und zahlungskräftigen Kunden. Seine Firma Hardcore Cycles ist inzwischen weltweit bekannt. Vor kurzem erschien seine Biographie mit dem Titel: Hardcore for Life ...

O-Ton 22 (Marcus Walz):

Ich bin authentisch, bin so, wie ich bin, ich hab noch nie irgendwas vorgegeben, was ich nicht bin. Ich hatte da, kann ich 'n gutes Beispiel geben, ich war letztes Jahr, bin ich für 'n Fernsehsender, da gab 's so 'ne Doku über mich, das hieß: mit dem Custom-Bike ans Nordkap. Da hab ich speziell 'n Bike gebaut, das wurde begleitet von 'nem Sender. Dann bin ich mit dem Bike von hier aus direkt ans Nordkap gefahren, das waren 4.500 Kilometer, einfach, ich hab dazu noch 'n Starrahmen benutzt, das heißt ohne Federung, das war allein schon das, was eigentlich hardcore war, aber was ich überhaupt net haben kann, ist, wenn 's regnet oder wenn 's kalt ist.

O-Ton 23 (Bernhard Sesterheim):

Im Tal des Todes, Kalifornien, USA, an der Grenze zu Nevada. Es ist das heißeste Rennen der Welt. Denn Badwater ist der tiefste Punkt Amerikas. Der Platz liegt circa 90 Meter unter Meeressniveau. Und das Rennen ist Mitte Juli, denn es will ja seine Bedeutung, der heißeste Lauf der Welt haben, auch realisieren. Und da ist es wirklich sehr heiß. Das ist die Besonderheit. Und da sind noch über 4.500 Höhenmeter sind in diesem Rennen noch eingebettet. Wobei nach Erreichen von 200 Kilometer, bei den letzten 17 Kilometer noch 2.000 Höhenmeter zu überwinden sind.

Sprecherin:

Bernhard Sesterheim, geboren 1945, also zu einer Zeit, als es Hardcore noch gar nicht gab und das Leben auf ganz andere Art hart war. Bernhard Sesterheim ist Diplombetriebswirt und gründete 1975 eine Firma für Computierzubehör und Produktauszeichnungsbedarf. 2000 fing er an zu laufen und seitdem kann ihm keine läuferische Herausforderung extrem genug sein. Seinen ersten Ultramarathon absolvierte er 2001.

O-Ton 24 (Bernhard Sesterheim):

Ab einer gewissen Strecke geht jeder, sowieso. Und wegen der Hitze ist das permanente Durchlaufen eigentlich auch nur bei ganz wenig begnadeten Zeitgenossen möglich. Ich selbst bin nach 54 Stunden und 12 Minuten ins Ziel gekommen. Geschlafen hatte ich in der ersten Nacht

circa 'ne halbe Stunde, allerdings zwei Stunden geruht, 'ne halbe Stunde konnt ich schlafen. Und in der letzten Nacht schlief ich dann doch fünf Stunden.

O-Ton 25 (Marcus Walz):

Logischerweise wusst ich, wenn ich ans Nordkap fahr, da ist es kalt, und da wird es mit Sicherheit auch regnen. Und das hab ich in der Sendung auch dementsprechend rüber gebracht. Und da gab 's natürlich die Kritiker, was weiß ich, das Weichei fährt net, wenn 's regnet und so weiter. Aber was soll ich da groß vorgeben, was ich nicht bin, wenn ich net beim Regen fahren möchte, dann bleib ich halt im Hotel am Kamin auf 'm Elchfell liegen und wart, bis es aufhört zu regnen. Und das mein ich damit, was authentisch ist, ich war einfach der, der ich war oder der ich bin und hab da net, ich hätt natürlich das Ganze umdrehen können, hätt hier auf harten Macker machen können und wär da durch das Eis und durch den Schnee gefahren und innerlich wären mir die Eier abgefroren und was weiß ich was, und hätte dann als harter Max dagestanden. Aber des wollt ich net, des war noch nie mein Ding, immer nur so, wie ich bin, und damit bin ich bisher immer schon gut gefahren, ohne dass man mir das Wort Hardcore streitig machen kann.

O-Ton 26 (Bernhard Sesterheim):

Wobei das nicht das härteste Rennen für mich war, was ich absolvierte. Härter ist der Grand Raid de la Réunion, der auf der französischen Insel Réunion stattfindet, immer im Oktober. Réunion liegt neben Mauritius beziehungsweise in der Nähe von Madagaskar, also auf der südlichen Hemisphäre. Das Besondere an diesem Rennen, Réunion ist ja ein Berglauf. Und durch des Hoch- und Runterlaufen der verschiedenen Berge durchquert man über 10 Klimazonen, von den Tropen bis zu Gebieten, die der Gegend von Chamonix gleichen. Das Rennen ist 150 Kilometer lang und über 9.000 Höhenmeter sind zu überwinden, wobei die Strecke hauptsächlich auf Pfaden verläuft, auf denen man auf Schritt und Tritt zum größten Teil hochkonzentriert sein muss. Und das Zeitlimit beträgt 64 Stunden. Und da bin ich tatsächlich das letzte Mal im Jahr 2006 nach 61 Stunden und 2 Minuten angekommen und hatte nur eine Stunde geschlafen. Das war bisher mein Rekord, was Schlaflosigkeit angeht.

O-Ton 27 (Marcus Walz):

Also ich hatte den Freitag ganz normal im Geschäft verbracht. Bin dann abends nach England gefahren, erst nach London, dann nach Liverpool und dann wieder zurück. Dann war ich insgesamt 43 Stunden ohne zu schlafen unterwegs. Das hat mich an meine Jugend erinnert. Weil ich des da öfters gemacht hab.

Zitator:

Hardcore Muscle Shake – Hardcore Protein – Hardcore Amino 5000 – Hardcore Creatin – Hardcore Molke Schoko ... Nahrungsergänzungsmittel von Best Body Nutrition.

O-Ton 28 (Nikolaus Röttger):

Wenn man so zwei Nächte im Büro gegessen hat oder eine Nacht, dann lässt man sich dafür gerne mal fünfmal auf die Schulter klopfen, und verkauft das als Heldengeschichte und sagt so, geil, wieder 'nen Allnighter hingelegt. In Wahrheit sind die Nächte Scheiße. Also das macht man 'ne zeitlang vielleicht mit, aber in Wahrheit ...

Sprecherin:

Nikolaus Röttger, geboren 1975. Gemeinsam mit Anja Rützel, geboren ?, hat er im Auftrag der Gruner&Jahr-Wirtschaftsmedien das Business-Lifestyle-Magazin 'business punk' entwickelt, für das er heute als Chefredakteur arbeitet. Der Untertitel des Magazins: "work hard – play hard"

O-Ton 29 (Nikolaus Röttger):

Hart arbeiten heißt, viel arbeiten oder auch mal bereit sein, viel zu arbeiten oder sich für 'n Projekt mal richtig reinzuknien und auch mal zu sagen, da schubb ich jetzt mal 'ne Nacht durch.

O-Ton 30 (Anja Rützel):

Viel aber auch intensiv, also beim Arbeiten nicht an den Feierabend denken und sich eigentlich von diesen gängigen Einteilungen 9to5 überhaupt nicht beirren lassen dabei, weil die Arbeit an sich so 'n Wert bekommt, dass man das einfach gerne macht und ganz drin versinkt, dass das andere einfach ausgeblendet wird für 'ne gewisse Zeit.

Zitator:

Investoren haben einen Traum: Börsenhandel 24/7.

Musik:

Sagt wer? – Sag ich! – Und wer bist Du?

(Kinderzimmer Productions – Deck das Dach ab)

Zitator:

n-tv.

O-Ton 31 (Nikolaus Röttger):

Ja play hard ist der Ausgleich dazu, der Ausgleich zu sagen, wenn ich viel gearbeitet hab, geh ich auch mal feiern. Und ich geh auch mal unter der Woche feiern und im Notfall bin ich 'n paar Stunden später trotzdem wieder im Büro.

O-Ton 32 (Marcus Walz):

Ich war zwar geschlaucht, als ich dann irgendwann um 4 morgens nach Hause gekommen bin, aber ich bin dann morgens um 9 aufgestanden und war frisch.

O-Ton 33 (Nikolaus Röttger):

Wir haben damals junge Banker in London getroffen, wenn die dann erzählen, dass sie bei ihrer Investment-Bank nachts bis morgens um 7 da sitzen, weil sie irgendwas fertig machen müssen, oder weil sie in ihrem riesen Exceldokument irgendwo ein Minuszeichen falsch gesetzt haben, und das die ganze Nacht lang suchen, dann sitzen sie allein in 'nem Großraumbüro und über jedem Schreibtisch ist so 'n extra Lichtspot, und die reagieren auf Bewegungsmelder. Das heißt, irgendwann sitzt du in so 'nem Großraumbüro und hast nur noch einen kleinen Spot über dir, der deinen Schreibtisch beleuchtet, und drum herum ist es dunkel. Und das wird natürlich noch einsamer, und dann hat der eine erzählt, hab ich halt angefangen, irgendwann mal ein Buch irgendwo hinzuschmeißen, damit mal wieder das Licht angeht, weil das echt katastrophale Zustände sind, weil dann wird man müde, und dann ruft man bei der Security an, weil die können die Temperatur, die auch auf dem Schreibtisch pusten, regeln, und dann lässt man das ein bisschen kälter machen, damit man nicht einschläft, und dann wird 's zu kalt, dann lässt man den vom Nebentisch ein bisschen wärmer machen, und das sind die einzigen Leute, mit denen man mal nachts telefoniert.

Zitator:

Killer Sudoku, Sudoku Hardcore, Killer Sudoku Hardcore. Die schwierigsten Rätsel der Welt von Stefan Heine. Heine mit e-i, nicht zu verwechseln mit Hardcore-Sudoku aus dem Heyne-Verlag mit e-y.

Sprecher:

Laufen bis zur totalen Erschöpfung, arbeiten bis zum Umfallen ... Härte scheint unabdingbar, wenn man es zu was bringen will, ob im Beruf oder im Privatleben. Wer sein Kind nicht auch mal hart anfasst, der hat bald den Haustyranen an der Backe.

Zitator:

"Die Erfahrung spricht für den Erfolg harter Strafen." Bernhard Bueb, ehemaliger Rektor des Internats 'Schloss Salem' und Autor des Buches 'Lob der Disziplin'.

Sprecher:

Wer sich körperlich nicht abhärtet, der wird schneller alt und krank. Und wer im Beruf die nötige Härte vermissen lässt, der ist bald auf dem absteigenden Ast.

O-Ton 34 (Anja Rützel):

Der Begriff des Workaholic, dass man den eigentlich fast gar nicht mehr hört. Das ist schon vor ein paar Jahren oder noch länger schon, da gab 's noch diesen Begriff, durchaus negativ belegt. Im Moment hab ich eher das Gefühl, wenn man so die Ratgeberliteratur in den USA anguckt, geht 's nicht dadrum, wie kann ich das schaffen, nicht so abhängig zu sein von der Arbeit, sondern eher so als Krankheitsbild hochstilisiert ist das Gegenteil, das Prokrastinieren. Also nix gebacken bekommen. Wo 's dann jede Menge Therapien dafür gibt. Also so, dass es auch gesundheitsschädlich sein kann, das zumindest als Begriff oder psychisches Problem ist es nicht mehr so präsent, das hat sich vielleicht schon verschoben.

Zitator:

Die Experten von Management Systems 24/7 haben langjährige Erfahrung beim Aufbau von Krisenmanagementsystemen, bei der Durchführung und Auswertung von Krisensimulationen sowie bei der Analyse realer Kommunikationsnotfälle.

Sprecher:

Es sind die harten Jungs, die in den Medien immer wieder großen Anklang finden:

Zitator:

"Immer wenn ich komme, ist es Hardcore."

Musik:

Sagt wer? – Sag ich!

(Kinderzimmer Productions – Deck das Dach ab)

Zitator:

Bushido.

Zitator:

"Alles ist so zugeflutet, dass man normalerweise gar nicht mehr zu den Menschen vordringt. Die Leute sind so abgestumpft, da hilft nur noch Gewalt."

Musik:

Und wer bist Du?

(Kinderzimmer Productions – Deck das Dach ab)

Zitator:

Rammstein.

Sprecher:

Oder auch die Musikgruppe 'Oomph!': "Neue Deutsche Härte". Hart aber fair ... Hart aber gerecht ... viele schlagen in dieselbe Kerbe und demonstrieren Härte und Kompromisslosigkeit, indem sie sagen, was sich sonst anscheinend keiner zu sagen traut.

Zitator:

"Heyne-Hardcore. Bücher, die Aufsehen erregen."

Sprecher:

Und sie sind es zugleich, die Härte einfordern, von allem und von jedem. Aber wofür soll diese Härte eigentlich gut sein? Wem und was soll sie nützen? Wofür steht sie ein, diese Hardcore-Attitüde?

Zitator:

Gut gebrüllt, Löwe

Sprecher:

brüllt ins Mikro

O-Ton 35 (Zen of Screaming - Melissa Cross):

Screaming is an art, not just a bunch of noise. It's about finding the proper balance between air withhold in the lungs and the closure of the vocal cords. Finding the proper balance between the withheld air and the vocal cords closure will give you access to some more advanced and more varied kinds of screaming. The process of understanding and developing this coordination will give you confidence to be yourself without wasting energy. This will give you power, it will give you individuality and it will give you ensurance, in other words, your best performance.

Sprecherin (Voice Over):

Screaming ist eine Kunst, nicht einfach nur Lärm. Es geht darum, die Balance zu finden zwischen der Luft, die in der Lunge zurückgehalten wird und dem Verschluss der Stimmlippen. Diese Balance zu finden ermöglicht dir den Zugang zu fortgeschrittenen und verschiedenen Varianten des Screaming. Der Prozess des Verstehens und die Entwicklung dieser Koordination wird dir Vertrauen geben, du selbst zu sein, ohne Energie zu verschwenden. Es wird dir Kraft geben, Individualität und Sicherheit. In anderen Worten: deinen besten Auftritt.

Musik:

so what 's hardcore - really
are they hardcore? - hmm
(K'naan - What 's hardcore)

O-Ton 36 (Martin Büsser):

Dieser klassische Begriff der Coolness. Und als cool gilt, was besonders gefährlich und wagemutig lebt. Und auch sozusagen im Grenzbereich der Legalität. Und da wird total viel inszeniert, also wo 's dann tatsächlich darum geht, wie hat das mal jemand ausgedrückt im Bezug auf Grunge, das gilt aber eben auch für Hardcore: lebe hart oder so und hinterlass eine möglichst junge, gut aussehende Leiche, so was in der Art, ja. Also das sind natürlich Mythen, die da immer 'ne Rolle spielen. Aber Betonung liegt auf Mythen, also wenn man dahinter blickt, zum Glück ist das ja jetzt keine erstrebenswerte Lebensrealität, sondern eben 'ne Kunstform.

Sprecherin:

Martin Büsser, geboren 1968, war Mitbegründer des Ventil-Verlags und der Magazinreihe 'Testcard - Beiträge zur Popgeschichte'. Mitte der 90er Jahre erschien sein Buch 'if the kids are united - von Punk zu Hardcore und zurück'.

O-Ton 37 (Martin Büsser):

Nur ist es schon interessant, dass eben Hardcore vorgibt, unabhängig zu sein, kritisch zu sein und trotzdem im Grunde in allen Facetten denkbar, die im Grunde dann auch unkritisch werden können, vom rechten Hardcore bis zu christlichem Hardcore bis zu allem, was denkbar ist. Es gab auch Sekten-Hardcore, sprich Hardcore-Bands, die Hare Krishna-Anhänger sind, alles schon gegeben.

O-Ton 38 (Zen of Screaming – diverse):

- The mainstream is afraid of it, you know. These dirty hairy metal guys are scary guys.

- Some people are frightened of it, I guess, because they don 't understand it, they see the violence of it, they see the image, that it has. The fear of the anger is in the vocals and in the music. It 's ridiculous, because once I get passed that, there 's really good messages, positive messages.

Sprecher 2 (Voice Over):

- Der Mainstream hat Angst davor. Diese schmutzen, haarigen Metall-Jungs sind unheimliche Typen.

- Manche Leute sind davon verschreckt, denke ich, weil sie es nicht verstehen. Sie sehen die Gewalt darin, sie sehen das Image, das es hat. Die Angst vor der Wut, das liegt am Gesang und an der Musik. Es ist lächerlich, denn wenn ich das einmal hinter mir gelassen habe, dann sind da wirklich gute Botschaften, positive Botschaften.

O-Ton 39 (Matthias Stegmaier):

Hardcore ist ja vielleicht 'ne Sache von Weltanschauung, wobei es da ja auch 'ne ganz verschiedene Meinungen, also Straight Edger, Veganer, Tolerante, Leute, die sich für bestimmte Sachen einsetzen, kein Sex, kein Alkohol, keine Drogen, keine was auch immer ...

Sprecherin:

Matthias Stegmaier, geboren 1979. Er ist in Südafrika aufgewachsen, später in der Lüneburger Heide, hat sich früh in der kirchlichen Jugendarbeit engagiert und war später Mitglied der Gruppe Christcore. Heute lebt er mit seiner Familie in Braunschweig und arbeitet als Grundschullehrer.

O-Ton 40 (Matthias Stegmaier):

Die Botschaft von Christcore war auf der einen Seite, die Punks bewusst anzusprechen auch mit Texten, auf der anderen Seite aber auch zu sagen, wir haben etwas, wo wir 'ne Hoffnung sehen, wo wir 'ne Zukunft sehen. Wir sehen zwar auch, dass vieles nicht gut läuft, aber wir wollen uns dafür einsetzen und wir verstehen Gott als einen liebenden Gott, aber nicht nur lieb im Sinne von brav und nett, sondern auch krass. also Bezüge in der Bibel, dass Jesus halt auch für Gerechtigkeit sich eingesetzt hat oder solche Dinge. Also da gibt 's schon Überschneidungsbereiche rein thematisch.

Musik:

Christcore

O-Ton 41 (Matthias Stegmaier):

Für mich war auch die Frage, also was soll diese Band eigentlich, natürlich ist es schön, Konzerte zu machen, dies und das zu machen, aber ich hatt immer den Wunsch, dass irgendwas dadurch entsteht. Und eine Sache, die mir noch in Erinnerung ist, dass wir so 'n Konzert in Chemnitz hatten, und da war einer, der wollte seine ganzen Nazi-Kumpels einladen, und die hatten alle keine Zeit, weil er hatte gehört, da kommt 'ne Punk-Band und Christen die Punks sind, das ist ja noch schlimmer, und wollte uns alle verprügeln.

Musik:

Christcore

O-Ton 42 (Matthias Stegmaier):

Und als er dann reinkam, waren wir einfach sehr freundlich zu ihm, und es gelang ihm dann einfach nicht, seine Härte und seinen Ärger so zu leben, wir haben ihm dann was zu essen angeboten, weil er schon 'n bisschen pünktlicher da war, und wir haben uns mit ihm unterhalten.

Zitator:

"Hardcore-Friedenstauben" - Überschrift im Onlinemagazin Telepolis zu einem Portrait über vier ägyptische Frauen im Widerstand.

O-Ton 43 (Matthias Stegmaier):

Und das Spannende war dann, dass durch die Begegnung und auch durch die Kontakte und die Freundschaften er dann eingesehen hat, dass das so mit diesem Rechtsradikalismus und Fremdenfeindlichkeit, dass er das nicht mehr so aufrecht erhalten konnte, und er hat dann damit gebrochen. Und das ist wirklich etwas Krasses, also weil er dann auch seinen Freundeskreis gewechselt hat und sich total neu orientiert hat, was ja auch ja bei manchen Leuten, die da auch sehr gewaltbereit sind, das war schon 'ne Entscheidung.

Zitator:

Soft-Talk versus Hardcore-Politik.

Musik:

Sagt wer?

Zitator:

Bernd Gäbler auf stern.de zur ARD-Programmreform

Sprecher:

Hardcore-Punks, die einem ebenso harten Neonazi was zu essen anbieten, die freundlich auf ihn zugehen und ihn am Ende dazu bringen, seiner Szene den Rücken zu kehren. Hart in der Sache sein, aber weich bleiben in den Mitteln, die eigene Sache durchzusetzen ... ganz im Gegensatz zu der offen zur Schau gestellten Härte, wie sie in Filmen und Musikvideos zelebriert wird, eine Härte ohne Substanz, die für nichts einsteht, ein Image, eine Schale ohne jeden Kern.

Musik:

denn nur wo superhardcore draufsteht, ist auch superhardcore drin
(Kinderzimmer Productions)

O-Ton 44 (Marcus Walz):

Ich definier halt Hardcore net dahingehend, um besonders hart zu sein, um besonders taff zu sein oder was weiß ich, hier irgendwelche Masken aufzuziehen und jemand zu sein, der ich gar nicht bin.

Musik:

ich setz die maske auf und schock die welt
ich geb 'n fick, ob 's euch gefällt
geld, sex, gewalt und drogen
ich bin geboren für das leben ganz oben
(S.I.D.O. – Die Maske)

O-Ton 45 (Marcus Walz):

Hardcore bedeutet für mich in aller erster Linie extrem, in dem Fall extrem innovativ, extrem kreativ, extrem präzise, das sind alles für mich Dinge, die ich unter das Wort Hardcore stelle. Und das sind natürlich alles Dinge, sag ich mal, die mit 'nem eigentlichen Leben gar nichts zu tun haben. Wenn du weißt, was ich mein ... deswegen ist auch das Motto 'Hardcore for Life' immer noch das Motto, nach dem ich lebe. Aber wie du schon sagst, da muss man nicht hart sein oder besonders hart aussehen oder hier irgendwie Dinge vorgeben, die man gar nicht ist, die man gar nicht selbst lebt, sondern ich bin so, wie ich bin. Und das 'Hardcore for Life', das bezieh ich halt hauptsächlich alles auf die Motorräder beziehungsweise auf meine Arbeit. Leben tu ich natürlich dementsprechend auch, aber das hat nichts damit zu tun, dass ich, noch mal, besonders hart bin.

Zitator:

"Ich setz die Maske auf und schock die Welt"

Musik:

Sagt wer? – Sag ich! – Und wer bist Du?
(Kinderzimmer Productions – Deck das Dach ab)

Zitator:

Sido.

Sprecher:

Die Maske hat er dann abgenommen, als der ganz große Erfolg kam. Und seitdem schockt er auch nicht mehr. Mit der Maske legte er nämlich auch die kompromisslose Härte ab, die doch so ehrlich und tief empfunden gewesen sein soll.

... *brüllt ins Mikro*: "also total krass authentisch!"

Zitator:

"Der Typ von damals, der den 'Arschficksong' gemacht hat, der musste sich noch behaupten und zeigen, dass er der Krasseste ist und bei jeder Gelegenheit seine sechs Eier auspacken. Ich habe jetzt andere Prioritäten. Inzwischen hat doch eh jeder sein Bild von mir. Entweder man findet mich krass, oder man denkt, ich sei ein Idiot. Dafür muss ich nicht mehr kämpfen." – Sido.

Sprecher:

Dafür saß er dann in der PopStars-Jury und gibt Songs über die Mama zum Besten. Früher duellierte er sich mit Azad, Bushido und anderen Rap-Kollegen, heute singt er im Duett mit Kurt Krömer und Stefan Remmler ...

O-Ton 46 (Zen of Screaming - Melissa Cross):

I'm not your mother. And I don't have a bunch of rules about singing or screaming. I 'm not the voice buddah. What I 've got for you, is a way to be in the moment with your voice. Not to be technical, not to be mechanical.

Voice Over:

Ich bin nicht deine Mutter. Und ich habe auch nicht einen Sack voller Regeln fürs Singen oder Screamen. Ich bin nicht der Voice Buddah. Was ich für dich habe, ist ein Weg mit deiner Stimme eins zu sein. Nicht technisch zu sein, nicht mechanisch.

Sprecher:

Nicht technisch sein, nicht mechanisch, sondern man selbst sein, authentisch. Das behaupten vor allem die harten Jungs von sich. Aber warum gehen dann so viele, die ihre Karriere brüllend und hardcore beginnen, früher oder später auf Schmusekurs? Handelt es sich dabei um einen

Reifeprozess? Erleben wir also gerade das versöhnliche Alterswerk von Campino und den Toten Hosen? Oder ist es bloß berechnende Anbiederung an den Massengeschmack? Wenn Blixa Bargeld munter Hornbach-Katalogtexte liest als wäre es hohe Lyrik?

... *brüllt ins Mikro*: jippie jaja jippie jippie yeah

O-Ton 47 (Matthias Stegmaier):

Ich hatte bei manchen von meinen Klassenkameraden das Gefühl, bei den Kindern, wo Mama zuhause sehr, sehr viel Wäsche gebügelt hat und das Kind beschützt hat, die haben dann zum Teil noch härtere Musik gehört als diejenigen, die schon Motorrad hatten, und die selber irgendwie 'ne Arbeit hatten oder irgendwo jobben gegangen sind. Also vielleicht ist das auch etwas, man hat 'ne, vielleicht so 'ne Männerthematik, ich bin ein Mann, ein Mann ist stark und hart, ich bin aber nicht hart, na ja, dann ist wenigstens die Musik hart, die ich höre.

Zitator:

"Hardcore-Fasten mit Faschingskrapfen" -

Musik:

Und wer bist Du?

(Kinderzimmer Productions – Deck das Dach ab)

Zitator:

DiePresse.com

Sprecher

... *brüllt ins Mikro* ...

Wo ist sie hin, die Härte? Und warum ist sie jetzt plötzlich weg, wo sie doch bis gerade noch so wichtig war?

... *brüllt ins Mikro* ...

Musik:

so what 's hardcore - really

are they hardcore? - hmm

(K'naan - What 's hardcore)

O-Ton 48 (Bernhard Gzrimek):

Wir wollen aber zunächst heute Abend uns mit einem kleineren, unscheinbareren Tier beschäftigen, das trotzdem viel interessanter ist, und das die meisten von uns gar nicht näher kennen, obwohl es ziemlich direkt mitten unter uns lebt. Ich meine den einheimischen ...

Musik:

Hardcore

O-Ton 49 (Zen of Screaming - Melissa Cross):

For Singing the vocal cords vibrate together very quickly. For Screaming the vocal cords create a massive wall, whereby air is locked behind this wall, they do not vibrate. When Screaming incorrectly, it feels like gagging or vomiting, and the larynx raises up too high with too much force. When too much air is withheld behind these closed cords, it causes insense headaches. Also when the cords bang together with too much force, it causes the swell, both of these happen because of pushing. 9'20

Voice over:

Fürs Singen vibrieren die Stimmlippen sehr schnell. Für das Screamen bilden die Stimmlippen eine massive Wand, wobei Luft hinter dieser Wand zurückgehalten wird, sie vibrieren nicht. Falsches Screamen fühlt sich an wie Würgen oder Übergeben, und der Kehlkopf steigt zu hoch mit zu viel Kraft. Wenn hinter den verschlossenen Stimmlippen zu viel Luft zurückgehalten wird, verursacht das starke Kopfschmerzen. Auch wenn die Stimmlippen mit zu viel Kraft zusammenstoßen verursacht das Schwellung, und beides passiert durch zu viel Druck.

Zitator:

In den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurden die ersten Exemplare des ...

Musik:

Hardcore

Sprecher:

brüllt über die Musik: Hardcore!!

Zitator:

... an der Westküste der USA entdeckt, in Kalifornien.

Musik:

Let me tell you something about hardcore ...

(Warmduscher)

Zitator:

Seitdem ist das ...

Musik:

Hardcore

Zitator:

...weltweit beobachtet worden, wobei seine Population sehr stark schwankt ... Bemerkenswert am ...

Musik:

Hardcore

Zitator:

... ist, dass bisher lediglich Exemplare entdeckt werden konnten in der Altersspanne zwischen 10 und 40 Jahren. Viele Forscher gehen deshalb davon aus, dass es sich beim ...

Musik:

Hardcore

Zitator:

... um ein holometabolisches Lebewesen handelt, das seine Erscheinungsart im Laufe des Lebens vollständig verändert wie beispielsweise der Schmetterling, der sich in der Puppe vom Raupenstadium in einen Schmetterling verwandelt. Allerdings konnte dieser Prozess weder in der freien Wildbahn noch im Labor beobachtet werden. Möglicherweise handelt es sich beim ...

Musik:

Hardcore

Zitator:

... um ein Übergangsstadium. Wobei das ...

Musik:

Hardcore

Zitator:

... für eine solche Verpuppungsphase sehr aktiv und energiegeladen scheint.

Musik:

so what 's hardcore – really
are they hardcore? - hmm
(K'naan - What 's hardcore)

O-Ton 50 (Matthias Stegmaier):

Es gibt noch 'n witziges Kunstwort, das heißt heartcore, also nicht hard im Sinne von hart, sondern heart als Herz, Herzcore, also Zentrum des Herzens, also die Band Christcore war Bestandteil einer Gruppe, die sich Jesusfreaks genannt haben, und die haben dieses Wort in den 90ern auch schon mal gehabt, heartcore. Also letzten Endes ging 's da auch drum, wenn 's dann verwendet wurde, dass man kuckt, was will man in seinem Herzen, das Herz verstanden jetzt nicht nur verstanden als biologische Pumpe, sondern der Sitz des Menschen, des Fühlens, des Seins, des Wollens und was will ich eigentlich und wo bin ich verletzt und wo kann ich dieses Herz wieder heile kriegen, also war viel auch therapeutisch, das fand ich ganz interessant, also heartcore, das hatt für mich irgendwie was Nettes dann, also es geht letzten Endes auf das Herz und dass es einem gut geht, dass man seinen Weg findet, dass man vorbeikommt, oder dass man gewisse Schmerzen auch überwindet durch Gespräche, durch Freundschaften, dadurch dass man vielleicht doch manchen Beziehungen dann doch aus dem Weg geht, also das war so zum Thema heartcore, also das Herz, Zentrum des Herzens.

O-Ton 51 (Bernhard Sesterheim):

Das seh ich so ... bin emotional ... und ja, in Wirklichkeit, ja ... ist dieses hart ... diese Hartmacherei, das hab ich auch bei vielen guten Bekannten festgestellt ... nur 'ne äußere Schale.

O-Ton 52 (Nikolaus Röttger):

Es kann natürlich peinlich werden, sehr leicht, glaube ich. Also da hilft dann wieder die Selbstreflexion ganz gut. Aber ich, also ich seh das nicht als der Pubertät vorbehalten oder den wilden jungen Jahren, also so die Gedanken dahinter kann man sehr gut bis ins hohe Alter transportieren ... wir sind ja auch schon sehr alt.

O-Ton 53 (Martin Büsser):

Ich glaub, das Prinzip Hardcore hat was mit Jugendlichkeit zu tun. Das ist 'ne Lebensphase. Und Jugendlichkeit heißt nun mal, relativ unreflektiert Wut rauslassen. Nicht bei allen Jugendlichen, aber bei einigen. Und deswegen ist Hardcore auch 'n Übergangsphänomen, nichts was sozusagen 'ne Lebensbiographie von Anfang bis Ende bestimmt.

Musik:

denn nur wo superhardcore draufsteht, ist auch superhardcore drin
(Kinderzimmer Productions)

O-Ton 54 (Bernhard Sesterheim):

Der Läufer Bernhard Sesterheim während eines Langstreckenlaufs ist nicht der Mensch Bernhard Sesterheim im normalen Leben.

Sprecher:

Harte Schale, weicher Kern ... "eigentlich ist er ja ganz anders". Vor allem Mütter, Ehefrauen und Freundinnen sind es, die ihre Männer damit entschuldigen wollen. Aber wie ist er denn, "eigentlich"? Wenn er seinen weichen Kern verstecken muss? Schützen würden wohl die meisten sagen. Aber wovor muss diese weiche, konturlose Masse eigentlich geschützt werden? Weil hart im Sinne von Substantiell scheint dieser Kern ja nicht zu sein. Und müsste 24/7 nicht auch 365 heißen? Wenn schon, dann konsequent, oder?

Zitator:

"Hardcore als politisches Stilprinzip" - Der Spiegel über George W. Bush

O-Ton 55 (Martin Büsser):

Es ist eigentlich 'n Allerweltsbegriff geworden, der für alles anwendbar ist, solange ich nur denke, dass es irgendwie besonders radikal, kompromisslos ist oder eigentlich davon abgesehen, dass mein Herz dran hängt, also fast schon romantisch, Hardcore ist das, was mit Intensität zu tun hat.

O-Ton 56 (Bernhard Sesterheim):

Ein Mensch, der sich nicht körperlich stählt, wird von den Alterswehwehchen sehr schnell eingeholt ... und dann hart bestraft.

Zitator:

"Qualität kommt von Qual."

Musik

Sagt wer?

Zitator:

Der Journalist Wolf Schneider in der Sendung 'Hart aber Fair'.

O-Ton 57 (Marcus Walz):

So isses, genau, das ist natürlich 'n Motto, das wir uns im Laufe der Jahre selbst auferlegt haben, weil wir die Motorräder, die wir hier bauen, die bauen wir nicht nach irgendwelchen Regeln oder nach irgendwelchen Vorgaben, das heißt wir setzen die Trends selber, wir setzen die Regeln selber für unsere Bikes und die sind, wir verkaufen die Bikes ja weltweit, das heißt 70% der Motorräder, die wir verkaufen, geh'n in den Export. Und wir haben weltweit Trends gesetzt mit unseren Motorrädern, also nicht nur jetzt von der Optik, sondern auch von der Verarbeitung her und das sind Dinge, die ebenfalls nach dem Motto 'no rules, no limits' erfolgen in dem Sinne.

O-Ton 58 (Bernhard Sesterheim):

'n Softie war ich nie! Für meine Begriffe ist Softie 'n Schimpfwort, ja. Ich bin noch nicht so genderisiert und ja, neudeutsch: weichgespült, als dass das für mich ein erstrebenswerter ... männliche Eigenschaft werden könnte.

O-Ton 59 (Anja Rützel):

Jetzt nicht Gier ist gut, aber Erfolg ist gut, oder erfolgreich sein ist 'ne gute Sache. Also ich glaub, dass das durchaus provoziert. Das merkt man so ein bisschen in dem Erstaunen auf unser erstes Heft. Das wir jetzt solche Leute, die Banker und Unternehmer und Manager als durchaus auch als positiv und als Sympathieträger oder als menschlich darstellen, glaub das ist schon so'n bisschen, kann provozieren.

O-Ton 60 (Bernhard Sesterheim):

Wenn man ein Ziel vor Augen hat, muss man insofern ... ja ... kann ich mit ja beantworten ... kompromisslos sein, man muss sich programmieren. Wenn man dem inneren Schweinehund nur ein klein wenig die Tür öffnet, ist er drin und bleibt drin.

O-Ton 61 (Martin Büsser):

Kompromisslos, aber eben auch, wie es sich gezeigt hat, was ja oft bei Szenen so ist, teilweise gegenüber der eigenen Szene viel zu unreflektiert und unkritisch. Also kritisch zwar gegenüber der Gesellschaft, gegenüber der Politik und so weiter, aber dann oft unkritisch gegenüber den Dogmen, die in der eigenen Szene dann vorgeherrscht haben. Und da gab 's ja viele Dogmen, wie man sich zu verhalten hat, wie man zu denken hat und ja.

O-Ton 62 (Anja Rützel):

Ich propagiere nicht, dass sehr alte Menschen mit komischen Hosen oder Haaren rumlaufen sollen, das ist dann tatsächlich eher peinlich, aber so dieses, so 'ne gewisse unbekümmerte Ich-mach-jetzt-einfach-Mal, und ich traue mir Sachen zu ... also ich rede jetzt von diesem ganz ursprünglichen Punk-Gedanken, nicht von Ich-sitz-in-der-Fußgängerzone-und-trinke-Bier-und-habe-sehr-viele-Hunde. Aber dieses ursprüngliche Ich-mach-das-jetzt-einfach-Mal, und ich lass mir von niemandem erzählen, ob ich das kann oder nicht, sondern ich denk mir das aus. Das kann nicht schaden, wenn man sich das so ein bisschen bewahrt, im Rahmen der Möglichkeiten.

O-Ton 63 (Marcus Walz):

... in dem Fall extrem innovativ, extrem kreativ, extrem präzise, das sind alles für mich Dinge, die ich unter das Wort Hardcore stelle.

O-Ton 64 (Zen of Screaming - Melissa Cross):

The next scream I call death. This scream involves the most dump of all. (no pitch or texture) Death involves the larynx moving way down into the throath and short bursts of air blowing throught the cords, and the short burst of air create a little hole in the cords:

'This is cookie monster'.

Voice over:

Die nächste Technik nenne ich 'Death'. Diese Schrei-Technik braucht am meisten Zwerchfell-Stütze von allen. Beim Death bewegt sich der Kehlkopf weit in die Kehle nach unten und durch die Stimmlippen blasen kurze Luftstöße hindurch und machen ein kleines Loch zwischen den Stimmlippen.

O-Ton 65 (Zen of Screaming - Melissa Cross):

Screaming Beispiele

Sprecher:

folgt der Anleitung und brüllt mit und über die Screaming O-Töne

O-Ton 66 (Bernhard Grizmek):

Meine lieben Freunde!

Zitator:

Der Schmetterling erinnert sich nicht daran, einmal eine Raupe gewesen zu sein oder eine Puppe. Er erinnert sich daran, ein kleiner Schmetterling gewesen zu sein. Diese für sein Entstehen notwendigen Vorformen, sind für das erwachsene Lebewesen, die Imago bedeutungslos. Es ist, was es ist: ein schöner Schmetterling. Wie er zum Schmetterling wurde, ist ohne Bedeutung, das Ergebnis zählt.

Sprecher:

Hardcore sei eine Sache von Jugendlichen. Hardcore als Lebensgefühl entspreche dem Erleben Jugendlicher, vor allem junger Männer. Und die meisten verabschieden sich irgendwann von diesem Image ... ohne die Härte abzulegen, weil die ja notwendig ist, will man im Leben vorankommen. Die meisten vergessen, dass sie einmal Hardcore waren, Hardcore in einem positiven Sinn, sie sind dann nur noch hart, hart ohne Prinzipien, ohne kritisches Hinterfragen auch der eigenen Handlungen.

O-Ton 67 (Anja Rützel):

Für mich kommt da schon wieder die Kulturwissenschaft ein bisschen durch, es ist ja schon, das sind ja interessante Leute. Ich find ja, mit diesem Klischeebild des Managers, das find ich inzwischen einfach wahnsinnig nervig, und ich find das schon interessant, da hinzugucken, was steckt da dahinter an Lebensgefühl. Also wenn man sich mal einlässt zu glauben, dass diese Leute nicht so stumpf sein können, wie das Klischee vorgibt, dann, das rentiert sich, bei vielen.

O-Ton 68 (Matthias Stegmaier):

Also das Witzige ist auch, wenn man jetzt die Biographie der Band weiter ansieht, was aus den Leuten geworden ist, der eine ist jetzt bei der Polizei, von daher ist das vielleicht schon 'ne Jugendlichenplatte mit jugendlicher Sprache und vielleicht auch 'n bisschen übers Ziel hinausgeschossen. Ich denke schon, dass da 'ne gewisse Anpassung auf eine Art oder Kompromissbereitschaft entstanden ist, also ich mein das ist ja auch 'ne Sache von Reife, also dass man, auch wenn man 'ne Beziehung hat oder so, dass man dann versucht, da 'ne Einigung zu finden. Man kann ja nicht nur sein Ding durchziehen, dann geht ja alles kaputt.

O-Ton 69 (Martin Büsler):

Man kann, auf jeden Fall kritisch bleiben. Und ich glaub, das ist das Grundprinzip, was man auch mit dem Erwachsenwerden aus dieser Szene ja mitnehmen kann, Dinge zu hinterfragen, Autoritäten zu hinterfragen und bestenfalls dann eben auch die eigene Szene und das eigene Verhalten zu hinterfragen. Und wenn das funktioniert, ist das eigentlich schon 'n ganz gutes Lebensprinzip.

O-Ton 70 (Matthias Stegmaier):

Ja vielleicht ist es noch mehr Sache für Jugendliche, weil man in der Jugendzeit in so 'ner Umbruchsituation ist, man orientiert sich, man weiß nicht, wo man dazugehört, und man findet Sachen doof und dann ist das schön, wenn 's 'ne Musik gibt, die sagt, ja, du bist nicht allein, ich find auch Sachen doof ... fühlt man sich nicht so alleine und kann sich dann da weiter entwickeln.

O-Ton 71 (Marcus Walz):

Im Geiste bin ich immer noch wie 'n 20-jähriger, sag ich mal, aber hab die Erfahrung von 'nem 42-jährigen. Und des unterscheidet die Lebensweise ... wie gesagt, um noch mal auf deine Frage zurück zu kommen, ob man 's anderst lebt wie damals. Ich hab halt jetzt mehr Erfahrung und teil mir des irgendwo besser ein, so zu leben, so extrem zu leben ohne no rules, no limits.

O-Ton 72 (Martin Büsser):

Dann ist es aber 'ne andere Auffassung von Hardcore, wenn er das sein Leben lang machen will, dann ist es nämlich tatsächlich so was von: ich bleibe mein Leben lang mir und meinen Idealen treu, vielleicht meint das so was. Aber ich denke nicht, dass es heißt, ich bin mein Leben lang wütender Rebell, das nehm ich ihm nicht ab.

Musik:

Die Sterne – 24/7

Zitator:

24/7 Hilfe, Office 24/7, 24/7 Service, Live Help 24/7, 24/7 Relations, ambulante Pflegedienste 24/7, 24/7 Prayer, McFit 24/7, 24/7 Ice. 24/7 – Immer im Einsatz, Ihre Berufsfeuerwehr. Der 24/7 Aktionsstand der Piratenpartei. Online Rechtschreibprüfung 24/7.

Sprecher:

Wir können eigentlich alles haben, 24/7. Allerdings sind wir selbst auch 24/7 zu haben, ständig erreichbar, ständig verfügbar, ständig auf Draht: Home Office.

Zitator:

Ein Zitat des Philosophen Nietzsche lautet: "Wer mehr als acht Stunden am Tag arbeitet, ist ein Sklave."

Musik:

Sagt wer?

(Kinderzimmer Productions – Deck das Dach ab)

Zitator:

Frank Spilker von der Hamburger Gruppe 'Die Sterne'. Und er fährt fort: "Die gesellschaftlichen Konventionen verlangen immer mehr Anpassung und eine Leistung, die immer mehr die menschliche Würde vergisst."

Sprecher:

Die Frage ist, welcher Sache man sich da gerade verschrieben hat, 24/7. 24/7 Hardcore?

Musik:

Die Sterne – 24/7

O-Ton 73 (Matthias Stegmaier):

Also insofern ist das vielleicht Hardcore, was ich gerade mache, indem ich 'n netter Grundschullehrer bin, wenn man das so will.

O-Ton 74 (Bernhard Sesterheim):

Hart sein zu können, ist die Eigenschaft, den Verlockungen der Bequemlichkeit zu widerstehen. Es ist eine Anforderung an den modernen Menschen, denn kein Buschmann oder Pygmäe oder Indianer, die noch im Urzustand im Amazonasgebiet leben, würden sich wohl freiwillig an einem Ultralauf beteiligen. Es ist das, im Grunde genommen, was den modernen Menschen, der ja, das ist das, was den modernen Menschen auszeichnet.

O-Ton 75 (Martin Büsler):

Ich glaub aber, dass Hardcore historisch gesehen eher eine Gegenreaktion auf diese kapitalistische, ja diese Härte, dieser Zwang zu überleben, Geld zu verdienen, erfolgreich zu sein, zu funktionieren, das war ja eher dann sozusagen das musikalische Spiegelbild, wo man dann eben den Druck losgeworden ist durch 'ne besonders aggressive Musik, tanzen und so weiter. Aber man kann 's natürlich auch umdrehen und sagen, im Grunde ist unsere ganze Gesellschaft längst Hardcore, jeder muss kucken, wie er überlebt und notfalls was weiß ich wie viel Stunden die Woche arbeiten, um zu überleben. Insofern ist Hardcore im Sinne von ständig auf 180 sein, zum, ja zur gesellschaftlichen Regel geworden.

Zitator:

"Mit leckeren Bio-Produkten durch den ganzen Tag - 24 Stunden an 7 Tagen in der Woche. Das steht hinter dem Konzept der Marke '24/7 Bio'."

O-Ton 76 (Nikolaus Röttger):

... und verkauft das als Heldengeschichte und sagt so 'geil, wieder 'nen Allnighter hingelegt'. In Wahrheit sind die Nächte Scheiße.

O-Ton 77 (Bernhard Sesterheim):

Ein Buschmann, der in Südafrika, der da ursprünglich lebt, kann es nicht. Der muss seine tägliche Arbeit verrichten. Und das ist eben die Jagd. Und so weit hinauswagen kann er sich da nicht, denn wenn er dann schlapp machen würde, dann, ja, würde er sich von seiner Nahrungsbeschaffungsmöglichkeit verabschieden. Und hat keinen Hubschrauber und hat keine Verpflegungsstation und hat keine Ärzte, die ihn da möglicherweise wieder aufpäppeln. Das ist der Unterschied, insofern ist es eine Form von Luxus.

O-Ton 78 (Martin Büsler):

Es war insofern die Avantgarde, als dass es sozusagen 'ne Gegenbewegung zu etwas war, was heute eigentlich Normalität geworden ist in der Gesellschaft und eigentlich auch in der Musik und überall. Ich glaub, so funktioniert ja auch Kultur, also man muss sich ja nur die neuesten 3D-Filme ankucken, wo die Leute reinrennen, das ist ja nur noch 'ne absolute Reizüberflutung. Ich sag das jetzt ganz wertneutral. Und genauso wie Hardcore-Musik Reizüberflutung wollte, nämlich möglichst viele Beats per Minute, so ist das jetzt auch im Kino möglichst viele schnelle Bilder per Minute. Insofern schon 'ne kulturelle Avantgarde.

O-Ton 79 (Zen of Screaming - Melissa Cross):

Want I want you to do, ist make a hum and a squeek ant the same time. But I want you to do it with a pencil in your teeth. Take the pencil and imagine that this sound is generating right where the pencil is, like this. Mmmmmmm. Now, if you have trouble with that sound - you could think of a terraductor (???) or some other zooanimal, or how about Marge Simpson: 'Oh Bart'. Mmmmm. Not or ... it's not a clean pitch. Now you notice it's not that's too much vocal cord pressure.

Voice Over:

Ich möchte, dass du summst und gleichzeitig quietschst. Aber ich möchte, dass du es mit einem Bleistift im Mund machst. Also, nimm den Bleistift und stell dir vor, dass der Klang genau da entsteht, wo der Stift ist: mmmmm. Wenn dir das Schwierigkeiten macht, dann könntest Du dir einen (???) oder ein anderes Zootier vorstellen. Oder wie wär's mit March Simpson: 'Oh Bart' mmmmm. Nicht... oder ..., es ist kein saubere Tonlage. Du merkst, es ist nicht..... das ist zu viel Druck auf den Stimmlippen.

Sprecher:

... folgt der Anweisung und übt sich im Brüllen ...

O-Ton 80 (Bernhard Sesterheim):

Wenn man so will sogar Luxus, ja. Man kann es sogar als Luxus bezeichnen. Wir können 's uns leisten, hart zu sein, ja. Wir können 's uns leisten, auch mal, temporär zwar, aber doch über unsere Grenzen oder an unsere Grenzen heranzutasten. Man soll nicht über seine Grenze hinausgehen, aber man kann die Grenzen verschieben. Und das können wir uns leisten.

O-Ton 81 (Martin Büsser):

Im Grunde geht 's darum, dass die Leute selbst ihr Leben als ziemlich banal empfinden, und deswegen in der Kunst, ganz egal, ob das in der Musik oder im Film oder sonst wo ist, nach etwas suchen, was permanent anders ist als die Normalität, permanent intensiv in welcher Weise auch immer, ob das jetzt Sex ist, ob das Action ist, Gewalt ist wie auch immer. Und das ist natürlich der große Betrug beziehungsweise man müsste wieder die Kunst im Grunde verstehen, das Normale in Anführungszeichen, also das Alltägliche, dass das durchaus interessant sein kann. Und das wird halt übersehen, und es ist im Grunde auch insofern 'ne Flucht vor dem Alltag und vor unserer eigenen Realität, im Hardcore wie auch immer etwas zu suchen, was ständig intensiv und anders ist, weil so ist unser Alltag nicht und zum Glück ist er ja auch so nicht.

Sprecher:

Möglicherweise wäre diese Welt eine bessere Welt, wenn all das, was als Hardcore bezeichnet wird, auch wirklich Hardcore wäre, wenn alle, die den Begriff verwenden, auch tatsächlich Hardcore meinen würden. Hardcore in seinem ursprünglichen, kritischen und aufklärerischen Sinn:

O-Ton 82 (Martin Büsser):

Das ist das Grundprinzip: Dinge zu hinterfragen, Autoritäten zu hinterfragen und bestenfalls dann eben auch das eigene Verhalten zu hinterfragen. Und wenn das funktioniert, ist das eigentlich schon 'n ganz gutes Lebensprinzip.

Sprecher:

Wer das durchhält, der hat wirklich einen harten Kern, den man dann auch nicht hinter einer harten Schale verbergen muss. Der Kern an sich ist dann hart und braucht keine aufgesetzte harte Oberfläche, kein Image, kann allein und für sich stehen. Da braucht es dann kein Gepöbel mehr, um Aufmerksamkeit zu bekommen, keine verzerrten Stimmen und kein aufgesetztes Gebrüll. (*... brüllt die letzten 4 Wörter ins Mikro*)

Vielleicht ist das der Reifeprozess: von der harten Hardcore-Schale zum wirklichen inneren Kern zu gelangen, einen eigenen harten Kern zu entwickeln, ohne Anbiederung und Schmusekurs.

Zitator:

"Ich habe ja noch kein Haus. Man verspießert, wenn man ein Haus hat. Man kann gar kein Haus haben, ohne zum Spießler zu werden. Irgendwann ist es okay, wenn man ein Spießler wird. Aber ich bin noch zu jung dafür." – Sido.

Musik:

O-Ton 83 (Bernhard Sesterheim):

Ich leb ja noch, das ist der Beweis, dass ich die Grenze noch nie überschritten habe. Bin auch noch nie kollabiert, hatte nie das Bewusstsein verloren.

O-Ton 84 (Bernhard Grizmek):

Meine lieben Freunde.

Musikcollage:

- wenn es nicht hart ist, ist es nicht das projekt
- hardcore
- wenn es nicht hart ist
- hardcore
- wenn es nicht hart ist
- hardcore
- wenn es nicht hart ist, ist es nicht das projekt
- hardcore

Absage:

Sie hörten: 24/7 ... Hardcore als Lebensprinzip. Ein Feature von Almut Schnerring und Sascha Verlan.

Mit dem Motorradbauer Marcus Walz aus Hockenheim und dem Ultramarathonläufer Bernhard Sesterheim aus Trier. Mit Matthias Stegmaier von der Gruppe Christcore aus Braunschweig sowie Anja Rützel und Nikolaus Röttger vom Magazin 'Business Punk' aus Hamburg. Mit den Hardcore-Experten Martin Büsser aus Mainz und Konstantin Butz aus Köln sowie der Gesangs- und Screaming-Trainerin Melissa Cross aus New York.

Es sprachen:

Realisation: Die Wort und Klang Küche

Redaktion: Walter Filz

Eine Produktion des Südwestrundfunk 2010.

Sprecher:

Während der Arbeit an dieser Sendung ist Martin Büsser im Alter von 42 Jahren überraschend verstorben. Seine gesamte Arbeit zu Punk und Hardcore, zur PopMusik allgemein und natürlich das Interview, das er uns 2010 für diese Sendung gab, haben uns wichtige Impulse gegeben.

O-Ton 85 (Martin Büsser):

Hardcore, Härte, ein Wiederaufleben, das war ja in den 90ern, der Chaos-Tage in Hannover, wo 's eben auch darum ging, Rebellion wieder zurück auf die Straße zu bringen. Und das hat ja insofern funktioniert, als dass, ich weiß nicht, in welchem Jahr das war, aber sämtliche Medien, Fernsehen, Zeitungen wie auch immer da drüber berichtet haben, und man hat gedacht, in Hannover gibt 's Straßenschlachten und Tote, aber es war im Grunde 'ne Inszenierung. Es war 'ne Inszenierung von etwas, was im Grunde, ja, aufgebauscht war. Und trotzdem interessant, dass, ich sag mal, 'n Haufen Punks, die dann in 'ne größere Stadt einfallen mit Bierdosen so 'ne mediale Aufmerksamkeit erregen.
